

# KLIENTEN-INFO

## EIN SERVICE FÜR KLIENTEN UND INTERESSENTEN



## UMFANGREICHES MASSNAHMENPAKET GEGEN DIE CORONA-KRISE

Das SARS-CoV-2-Virus (2019 neuartiges **Coronavirus**; COVID-19) sorgt täglich für Schlagzeilen. Um auch die drastischen **wirtschaftlichen Folgen**, welche durch das Virus selbst sowie durch die Einschränkungen im Rahmen der Bekämpfung von Corona hervorgerufen werden, in den Griff zu bekommen, bringen die österreichischen Behörden laufend **unterstützende Maßnahmen** für die Wirtschaft auf den Weg. Aktuell ist ein **38 Mrd. € Hilfspaket** vorgesehen, welches sich in die Bereiche Kurzarbeit, Härtefall-Fonds, Krisenfonds und Kreditgarantien bzw. Steuerstundungen gliedert. Nachfolgend sollen wichtige Aspekte **überblicksmäßig** dargestellt werden – zu beachten ist jedenfalls, dass **laufende Änderungen** an der Tagesordnung stehen.

### STEUERLICHE ERLEICHTERUNGEN ALS RASCHE UND UNBÜROKRATISCHE HILFE

Sofern **glaubhaft** gemacht werden kann, dass **Liquiditätsengpässe** beim Unternehmen auf Corona zurückzuführen sind, können steuerliche Erleichterungen durch die **Herabsetzung** von Vorauszahlungen, **Nichtfestsetzung** von Anspruchszinsen, Zahlungserleichterungen (durch **Stundung** oder Ratenzahlung) sowie die **Nichtfestsetzung** bzw. Herabsetzung von **Säumniszuschlägen** beantragt werden. **Stundung** oder Ratenzahlung sind längstens **bis 30.9.2020** zu gewähren. Für das kombinierte Antragsformular sowie weitere Informationen siehe <https://www.bmf.gv.at/public/informationen/coronavirus-hilfe.html> (das kombinierte Antrags-

### INHALT APRIL 2020

- » Umfangreiches Maßnahmenpaket gegen die Corona-Krise
- » Neuorganisation der Finanzverwaltung
- » Änderungen der UGB-Geldflussrechnung

## UMFANGREICHES MASSNAHMENPAKET GEGEN DIE CORONA-KRISE

(Fortsetzung von Seite 1)

formular auf der BMF-Homepage ist für Steuerpflichtige gedacht, welche **nicht** FinanzOnline verwenden; in FinanzOnline sind die Funktionen **VZ-Herabsetzung** und Zahlungserleichterung zu verwenden).

Grundsätzlich können **Herabsetzungsanträge** bis zum **31. Oktober 2020** gestellt werden – empfehlenswert kann die Antragstellung jedoch bereits bis zum 15. Mai sein (Fälligkeit der Vorauszahlung für das 2. Quartal) oder gar **unverzüglich**, da dann das bereits entrichtete Vorauszahlungsquartal gutgeschrieben werden kann. Sofern die Vorauszahlung mangels Liquidität gar nicht geleistet werden kann, kann beim Finanzamt die **Nicht-Festsetzung der Vorauszahlung** angeregt werden.

Durch das **2. COVID-Gesetz** kommt es überdies zu **Fristenunterbrechungen**, sofern das fristauslösende Ereignis nach dem **16. März 2020** stattfand oder die jeweilige Frist bis zum 16. März 2020 noch nicht abgelaufen war. Grundsätzlich beginnen die jeweiligen **Fristen** (in der BAO bzw. im Finanzstrafgesetz) dann **mit 1. Mai 2020** wieder neu **zu laufen**. Ebenso sind Fristenunterbrechungen in Justizverfahren vorgesehen. Nach Vernehmen aus dem Justizministerium soll es auch zu einer Erstreckung der 9-Monatsfrist zur Einreichung des **Jahresabschlusses** beim **Firmenbuch** kommen.

Schließlich wurde die Frist zur Abgabe der **Jahressteuererklärung** (Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer) für das Jahr **2019 bis Ende August 2020** erstreckt. Dies gilt auch für die Feststellung der Einkünfte gem. § 188 BAO.

### KURZARBEIT SEIT 1. MÄRZ 2020

Außergewöhnlich hohe Stornierungen von Hotelreservierungen, Ausfall von Sport- und Kulturveranstaltungen aufgrund behördlicher Verbote, Ausfall oder **Beeinträchtigung von Lieferketten** oder Ertragseinbußen durch Änderungen des Konsumverhaltens bringen es mit sich, dass Unternehmen betriebswirtschaftlich betrachtet auch bei den **Mitarbeitern einsparen** müssen. Die „**Kurzarbeit**“ soll dem

entgegenwirken, betriebsbedingte **Kündigungen vermeiden**, die Beschäftigung in Österreich sichern und auch die Flexibilität im Personaleinsatz bewahren.

Sofern **vorübergehende wirtschaftliche Schwierigkeiten** i.Z.m. COVID-19 nachgewiesen werden können, ist eine **Verringerung der Arbeitszeit** um mindestens 10% bis maximal **90%** der gesetzlich oder kollektivvertraglich festgelegten Normalarbeitszeit möglich (die 90% sind im Durchschnitt des Kurzarbeitszeitraums zu sehen, **zeitweise** kann daher, bei Aufrechterhaltung des Beschäftigungsverhältnisses, die **Normalarbeitszeit** auch auf **0 Stunden** reduziert werden). Im Rahmen des Kurzarbeit-Modells bezahlt der Arbeitgeber nur ein **reduziertes Entgelt**, das wiederum von der Höhe des Bruttoentgelts vor der Kurzarbeit abhängt (grundsätzlich zwischen 80% und 90% des bisherigen Nettoentgelts). Der **Arbeitgeber** wiederum **erhält** vom Arbeitsmarktservice (**AMS**) eine Förderung in Form der **Kurzarbeitsbeihilfe** nach **Pauschalsätzen** je Ausfallstunde. Die **SV-Beiträge** werden übrigens ab Beginn der Kurzarbeit auch übernommen. Das Kurzarbeits(zeit)modell kann grundsätzlich für **maximal 3 Monate** abgeschlossen werden, wobei bei Bedarf eine Verlängerung für weitere 3 Monate möglich ist. **Offene Urlaube** und Zeitguthaben der betroffenen Mitarbeiter müssen **nicht vorab verbraucht** werden, sondern können eingefroren werden. Das AMS stellt einen **Kurzarbeit-Rechner** zur Verfügung, mit dessen Hilfe die mögliche Kurzarbeitsunterstützung i.Z.m. COVID-19 ermittelt werden kann (<https://www.ams.at/unternehmen/personalsicherung-und-fruehwarnsystem/kurzarbeit/rechner-fuer-kurzarbeit>). Das **Budget** für die Kurzarbeit wurde unlängst von 400 Mio. € auf **1 Mrd. € aufgestockt**.

### SONDERBETREUUNGSZEIT FÜR KINDERBETREUUNG

Bis Ende Mai 2020 soll die Möglichkeit bestehen, **bis zu drei Wochen** eine freiwillige, aber bezahlte **Dienstfreistellung** („**Sonderbetreuungszeit**“) für die Betreuung



von Kindern zu beantragen. Neben dem Umstand, dass die Regelung für Kinder **bis** zum vollendeten **14. Lebensjahr** gilt, besteht eine wesentliche Voraussetzung darin, dass die **Kinderbetreuungseinrichtung** aufgrund behördlicher Maßnahmen teilweise oder vollständig **geschlossen** ist, selbst wenn dort eine Betreuung weiterhin angeboten wird. Der Arbeitgeber hat Anspruch auf 1/3 des in der Sonderbetreuungszeit gezahlten Entgelts i.S.d. Entgeltfortzahlungsgesetzes.

### HÄRTEFALL-FONDS UND KRISENFONDS

Bereits seit wenigen Tagen und **bis** zum **Jahresende 2020** kann monetäre Unterstützung aus dem Härtefall-Fonds beantragt werden. Es handelt sich dabei um einen **einmaligen, nicht zurückzahlenden Zuschuss**, wodurch insbesondere jene **Selbständige** unterstützt werden sollen, die aktuell **keine Umsätze erzielen**. Neben dem Umstand, dass nicht gleichzeitig Mittel aus dem Härtefall-Fonds und dem Krisenfonds in Anspruch genommen werden können, sind auch **betragsmäßige Grenzen** für potentielle Antragsteller (z.B. Ein-Personen-Unternehmer, Neue Selbständige, Kleinstunternehmer als natürliche Personen, Angehörige freier Berufe usw.) zu beachten. Eine **Ausdehnung** des Kreises der **Anspruchsberechtigten** ist übrigens **angedacht**. Die **Einkommenobergrenze** für eine positive Antragstellung liegt bei einem **Nettoeinkommen**

## UMFANGREICHES MASSNAHMENPAKET GEGEN DIE CORONA-KRISE

(Fortsetzung von Seite 2)

von 33.812 € jährlich (entspricht 80% der jährlichen sozialversicherungsrechtlichen Höchstbeitragsgrundlage). **Anträge** sind bei der **WKO** zu stellen und führen in Phase 1 zu einer **Soforthilfe** i.H.v. **500 € bis 1.000 €**. Phase 2 soll darüber hinaus einen Zuschuss von max. 2.000 € pro Monat für maximal 3 Monate ausmachen.

Der **Krisen(bewältigungs)fonds** ist mit **15 Mrd. €** „dotiert“ und soll besonders betroffenen Branchen wie der Gastronomie, dem Tourismus oder dem Handel zugutekommen.

Klargestellt wurde überdies, dass die **Mittel** aus dem **Krisenbewältigungsfonds** wie auch aus dem **Härtefall-Fonds** als **steuerfrei** zu betrachten sind, wobei die damit bewältigten **Ausgaben** gleichzeitig als **Betriebsausgaben** steuerlich abzugsfähig sind. Dies entspricht also der Steuerbefreiung für Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln zur Beseitigung von Katastrophenschäden, bei der auch kein Zusammenhang mit Betriebsausgaben besteht.

### AUSBAU VON AWS ÜBERBRÜCKUNGSGARANTIE

Als Hilfe für betroffene Unternehmen **weitet** das **austria wirtschaftsservice (aws) Überbrückungsgarantien** (Garantien für Überbrückungskredite und für Kredittilgungen) deutlich **aus**, wobei es auch zu **Vereinfachungen** kommt. Die Maßnahmen gelten ab sofort und auch für bereits gestellte Förderungsanträge. Die Vorteile liegen im Wegfall von Bearbeitungs- und Garantieentgelten, nicht notwendigen Planungsrechnungen/Businessplänen sowie keinem Erfordernis von Kreditsicherheiten. Überdies sind **auch freiberufliche Tätigkeiten** nunmehr garantiefähig und Garantien sind auch für die Stundung von bestehenden Kreditlinien verwendbar.

### RATENZAHLUNGEN UND BEITRAGSSTUNDUNGEN IN DER SOZIALVERSICHERUNG

Die **Sozialversicherung der Selbständigen (SVS)** ermöglicht Unternehmern,

Landwirten und Selbständigen, die durch das Corona-Virus von Geschäftseinbußen und Zahlungsschwierigkeiten direkt oder indirekt betroffen sind, dass die Sozialversicherungsbeiträge auf Antrag **gestundet** oder in Raten bezahlt werden können. Außerdem soll eine **Herabsetzung der Beitragsgrundlage** möglich sein sowie gänzliche oder teilweise Nachsicht bei den Verzugszinsen. Weitere Infos unter <https://www.svs.at/cdscontent/?contentid=10007857657&portal=svsportal&viewmode=content>.

Vergleichbar hat die **Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK)** ein Maßnahmenpaket geschnürt, um Dienstgeber bei kurzfristigen Liquiditätsengpässen wirksam unterstützen zu können. Dies umfasst beispielsweise eine Stundung oder Ratenzahlung der Beiträge, Nachsicht bei Säumniszuschlägen sowie **Aussetzung von Exekutionsanträgen** und Insolvenzanträgen. Weitere Details unter <https://www.gesundheitskasse.at/cdscontent/?contentid=10007858001&portal=oegkportal>.

## NEUORGANISATION DER FINANZVERWALTUNG

Die Neuorganisation der Finanzverwaltung (bedingt durch das **Finanz-Organisationsreformgesetz**) soll mit **Juli 2020 umgesetzt** werden und ist durch eine **Verschlankeung** und Zusammenfassung der bisherigen Organisationsstruktur gekennzeichnet. Dadurch soll auch dem zunehmenden **digitalen Zeitalter** und den immer komplexer werdenden Rechtssystemen Rechnung getragen werden. Vor allem die Vielzahl an österreichischen (Finanz)Ämtern wird in wenigen **Behörden mit bundesweiter Zuständigkeit** konzentriert. Konkret gliedert sich die Bundesfinanzverwaltung unter dem Stichwort **Abgabenbehörden NEU** in folgende Organisationen:

- » Abgabenbehörden des Bundes,
- » Bundesministerium für Finanzen (BMF),
- » Finanzamt Österreich und Finanzamt für Großbetriebe (2 verschiedene Finanzämter),

- » Zollamt Österreich,
- » Amt für Betrugsbekämpfung und
- » Prüfdienst für lohnabhängige Abgaben und Beiträge (bereits seit Jänner 2020).

Neben der **Reduktion der Finanzämter** (inklusive des Finanzamts für Gebühren, Verkehrsteuern und Glücksspiel) werden also auch die **bisher 9 Zollämter** in einem Zollamt zusammengefasst und auch die Agenden von Großbetriebsprüfung, Finanzpolizei und Steuerfahndung zukünftig neu verteilt. Durch die **bundesweite Zuständigkeit** der neu eingerichteten Ämter sind örtliche Zuständigkeiten nicht mehr von Bedeutung. Dies soll insoweit vorteilhaft sein, als durch eine fehlende örtliche Zuständigkeit eine **gleichmäßige Verteilung** der zu erledigenden Akten und **Anbringen** besser erreicht werden kann.

Für das **Finanzamt Österreich** und für das **Finanzamt für Großbetriebe** bleibt der

Oberbegriff „Finanzamt“ weiterhin erhalten, damit auch die Zuständigkeitsregelungen weitgehend beibehalten werden können – etwa, wenn es um das „für die Erhebung der Umsatzsteuer zuständige Finanzamt“ geht.

Die **bisherigen Finanzämter** werden übrigens zu **regionalen Dienststellen des Finanzamts Österreich**, wodurch gewährleistet sein soll, dass auch in Zukunft der (persönliche) Kontakt zwischen Steuerpflichtigen und Finanzverwaltung, etwa bei der **Sachverhaltsermittlung**, gegeben ist. Dem **Finanzamt Österreich** sollen vom **sachlichen Zuständigkeitsbereich** betrachtet – vergleichbar einer Art Auffangbecken - jene Aufgaben zukommen, welche **nicht ausdrücklich einer anderen Abgabenbehörde** wie z.B. dem Finanzamt für Großbetriebe zufallen. Gewissermaßen stellen daher beispielsweise sämtliche Abgaben, die bisher vom Finanzamt für

Fortsetzung auf Seite 4

## NEUORGANISATION DER FINANZVERWALTUNG (Fortsetzung von Seite 3)

Gebühren, Verkehrsteuern und Glücksspiel erhoben wurden, einen neuen Zuständigkeitsbereich für das Finanzamt Österreich dar. Dem **Entwurf des 2. Finanz-Organisationsreformgesetzes** folgend sollen übrigens **neu gegründete Abgabepflichtige** (ohne Steuernummer) ausschließlich in den Zuständigkeitsbereich dieses Finanzamts fallen und beispielsweise **Anträge** auf die Erteilung einer UID-Nummer an das **Finanzamt Österreich** stellen.

Hingegen müssen bestimmte **Kriterien** erfüllt sein, damit das **Finanzamt für Großbetriebe** aktiv wird. So muss der Steuerpflichtige entweder die Grenze von **10 Mio. € Umsatzerlöse** überschreiten, Teil

einer **multinationalen Unternehmensgruppe** i.S.d. Verrechnungspreisdokumentationsgesetzes sein, Teil einer Unternehmensgruppe (**Gruppenbesteuerung**) sein, an der Begleitenden Kontrolle teilnehmen oder eine Stiftung bzw. ein Fonds nach dem Privatstiftungsgesetz sein usw.

Vom **sachlichen Zuständigkeitsbereich** umfasst sind gleichwohl nicht alle Angelegenheiten dieser Gruppe von Steuerpflichtigen, sondern grundsätzlich **nur jene Agenden**, die bereits bisher von der **Großbetriebsprüfung** übernommen worden waren. Darüber hinaus soll z.B. das Finanzamt für Großbetriebe u.A. für Angelegenheiten der **Forschungsprämie** oder

Energieabgabenvergütung zuständig sein.

Das **Amt für Betrugsbekämpfung** ist ebenso für ganz Österreich zuständig und in die Bereiche **Finanzstrafsachen** (hiervon umfasst ist auch die Durchführung von Finanzstrafverfahren), **Finanzpolizei, Steuererfahndung** und Zentralstelle „Internationale Zusammenarbeit“ unterteilt. Darüber hinaus soll eine **zentrale Koordinationsstelle** für die Eindämmung illegaler Beschäftigung nach dem Ausländerbeschäftigungsgesetz und nach dem Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz eingerichtet werden.

## ÄNDERUNGEN DER UGB-GELDFLUSSRECHNUNG

Für die Berichterstattung von **Unternehmen**, die nach **UGB bilanzieren**, ist die **Geldflussrechnung** sowohl für die **finanziellen Leistungsindikatoren im Lagebericht** zum Jahresabschluss als auch als **verpflichtender Bestandteil des Konzernabschlusses** relevant. Im Lagebericht zum Jahresabschluss sind zumindest die Teilergebnisse der Geldflussrechnung anzugeben. Der Konzernabschluss hat zwingend eine vollständige Konzerngeldflussrechnung zu beinhalten.

Beinahe unbemerkt von der Praxis wurde das hierfür relevante **Fachgutachten** zur UGB-Geldflussrechnung im **April 2019 überarbeitet**. Die folgenden Punkte sollten von den bilanzierenden Unternehmen unbedingt beachtet werden.

» In der Praxis nehmen die Bedeutung und der Umfang von **Cash-Pooling-Vereinbarungen** laufend zu. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus Cash-Pooling-Vereinbarungen sind bei der Geldflussrechnung **nur dann** in den **Fonds der flüssigen Mittel** aufzunehmen, wenn ein **unbedingter Anspruch auf sofortige Umwandlung in Geld** besteht. Sofern ein solcher Anspruch nicht besteht, sind die Verände-

rungen der Cash-Pooling-Forderungen im Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit auszuweisen.

» **Nicht zahlungswirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge** wie z.B. Umwandlungen von Fremdkapital in Eigenkapital, Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln oder Finanzierungsleasing sind wie schon bisher **nicht** in die **Geldflussrechnung aufzunehmen**.

» Der Ausweis von **Einzahlungen aus Beteiligungs-, Zinsen- und Wertpapiererträgen** erfolgte in der Praxis bisher überwiegend im Netto-Geldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit. Im überarbeiteten Fachgutachten ist nunmehr explizit geregelt, dass diese Einzahlungen **zwingend im Netto-Geldfluss** aus der **Investitionstätigkeit** darzustellen sind.

» Auch der Ausweis von **Auszahlungen für Zinsaufwendungen** erfolgte bislang im Netto-Geldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit. Aufgrund des überarbeiteten Fachgutachtens sind diese Auszahlungen nunmehr **stets dem Netto-Geldfluss** aus der **Finanzierungstätigkeit** zuzuordnen.

Aufgrund der dargestellten Änderungen zur derzeit weit verbreiteten Praxis, die in wesentlichen Teilen auf dem bisherigen Fachgutachten beruhte, wird es bei Unternehmen mit höherer **Fremdfinanzierung** zu einer **Verbesserung des Netto-Geldflusses** aus der **betrieblichen Tätigkeit** und zu einer **Belastung** des Netto-Geldflusses aus der **Finanzierungstätigkeit** kommen. Bei **Unternehmen mit ausschüttungskräftigen Tochterunternehmen** bzw. mit renditestarken finanziellen Investitionen wird sich hingegen eine **Verschlechterung des Netto-Geldflusses** aus der **betrieblichen Tätigkeit** und eine **Erhöhung** des Netto-Geldflusses aus der **Investitionstätigkeit** ergeben.

Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter. Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und ohne Gewähr.

Impressum:  
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:  
Klier, Krenn & Partner – Klienten-Info GmbH  
Redaktion: 1030 Wien, Jacquingasse 51/2.

Richtung: unpolitische, unabhängige  
Monatsschrift, die sich mit dem Wirtschafts- und Steuerrecht beschäftigt und speziell für Klienten von Steuerberatungskanzleien bestimmt ist.

© www.klienten-info.at  
© Konzept & Design: DI(FH) Sylvia Fürst